

Praktikum bei Studio Phil Procter  
Fakultät 12, Kommunikationsdesign  
9. Semester  
01.11.2020 bis 07.06.2021

### Studio Phil Procter

Phil Procter ist ein in Großbritannien geborener Industriedesigner. Sein gleichnamiges Designstudio gründete er 2011 in Rotterdam, den Niederlanden. Basierend auf genauen Beobachtungen und einfachen formalen Gesten designt er Alltagsgegenstände, die sowohl Freude an ihrer Funktion, als auch an ihrem Aussehen bereiten sollen. Phil Procter arbeitet mit internationalen Kunden aus den Bereichen Möbel, Produkt, Beleuchtung und Innenarchitektur zusammen.

### Bewerbungsprozedere des Unternehmens

Da der Unialltag während Corona ausschließlich online und damit ohne Kommilitonen oder Zugriff auf Werkstätten stattfand, habe ich die Wände zuhause schnell immer näher kommen gespürt und hatte nicht den Eindruck unter diesen Umständen besonders viel zu lernen. Deshalb habe ich im Oktober 2020 damit begonnen mich nach einem potentiellen Praktikum umzusehen. Auf diese Weise wollte ich natürlich zum einen meinem trägen Pandemie-Alltag entfliehen, aber auch unbedingt etwas Neues dazu lernen.

Ich bin dabei schnell auf das Studio Phil Procter gestoßen, dessen Arbeiten mir schon einige Male während Aufenthalt in den Niederlanden über den Weg gelaufen sind. Da ich mir während meines Studiums in Kommunikationsdesign immer wieder gewünscht habe mehr im dreidimensionalen Raum arbeiten zu dürfen, erschien mir ein Praktikum bei Studio Phil Procter ideal dafür diese Erfahrung nachzuholen und mir somit neue Fähigkeiten anzueignen.

Der Ablauf meiner Initiativbewerbung war sehr simpel. Zuerst habe ich eine Email mit englischem Anschreiben, Portfolio, sowie Lebenslauf an das Studio geschickt. Nach wenigen Tagen wurde ich daraufhin zu einem Vorstellungsgespräch auf Skype eingeladen. In diesem Gespräch habe ich zum einen die Arbeiten in meinem Portfolio präsentiert und Fragen zu meiner Person beantwortet, zum anderen hatte ich auch die Gelegenheit dem Designer Phil Procter Fragen zum Arbeitsalltag in seinem Studio zu stellen. Noch am selben Abend erhielt ich per Email die Zusage. Danach verlief alles sehr unkompliziert. Da das Praktikum unbezahlt ist, darf man selbst entscheiden, ob man eine 4 oder 5 Tage Woche bevorzugt. Ich habe mich dazu entschlossen volle fünf Tage die Woche zu arbeiten, da ich überzeugt bin so am schnellsten in das Arbeitsleben hineinzufinden und am effizientesten Neues zu lernen.

Überraschend war für mich, dass ich schon am 1. November 2020, also weniger als vier Wochen nach meiner Bewerbung, anfangen sollte. Daher habe ich mich, nachdem ich meine Zusage erhalten hatte, sofort um eine Erasmus Förderung bemüht. Da ich schon einmal für ein Praktikum im Ausland gefördert wurde, war ich mit dem Bewerbungsprozess bereits vertraut. An dieser Stelle kann ich sagen, dass der Bewerbungsablauf wirklich gut strukturiert ist und bei jeglichen Fragen zu jeder Zeit freundliche und kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Durch diese Zusammenarbeit verlief der ganze Prozess meiner Bewerbung reibungslos und ich konnte meine Förderung trotz der enormen Spontanität ohne Probleme in Anspruch nehmen.

### Aufgaben und Pflichten außerhalb des eigentlichen Praktikums

Die einzige Aufgabe, die mir außerhalb meines eigentlichen Praktikums übertragen wurde, war das Einkaufen für das Mittagessen. Da ich auf meinem täglichen Weg zur Arbeit sowieso an einem Supermarkt vorbeigekommen bin, hat das nie ein Problem für mich dargestellt. Als Entschädigung, wurde das Lunch aus der Studiokasse bezahlt und ich konnte jeden Tag genau das Essen aussuchen, auf das ich am meisten Lust hatte.

### Ablauf und Bewertung des Praktikums

Das Praktikum hat für mich mit viel Zeit in der Werkstatt begonnen. In den ersten Wochen musste ein Möbelstück fertiggestellt werden, das alleine meiner Verantwortung übergeben wurde. Zunächst war ich mit der umfangreichen Aufgabe überfordert, die mir noch dazu neue Fähigkeiten abverlangte, die ich aus dem Kommunikationsdesign nicht kannte. Meine Lernkurve war dementsprechend steil und obwohl ich jeden Abend unfassbar müde ins Bett gefallen bin, ist kein Tag vergangen, an dem ich nichts Neues gelernt habe. Meine Aufgaben hierbei hatten viel mit dem Bedienen von Maschinen und Muskelarbeit zu tun. Ich bin zwar froh, diese Erfahrung gemacht zu haben, aber habe währenddessen schon gemerkt, dass mir das Designen im Sinne von dem Erarbeiten kreativer Ideen fehlt. Als Belohnung für den vergleichbar anstrengenden Einstieg in mein Praktikum durfte ich nach der Fertigstellung des Möbelstücks mit nach Amsterdam fahren um es dem Kunden bei einem schicken Dinner zu überreichen. Dieser Tagesausflug hat die Anstrengungen auf jeden Fall ein wenig ausgeglichen.

Nach diesem ersten Projekt, waren meine Aufgaben gleichmäßig zwischen Computer- und Werkstatt-Arbeit verteilt. Zum einen habe ich auf meinen Wunsch hin begonnen das 3D Programm Rhino zu lernen, das ich auch nach meiner Zeit bei Studio Phil Procter für diverse Aufgaben gebrauchen kann. Zum anderen habe ich den Umgang mit sämtlichen Maschinen in der Werkstatt erlernt und Papier-, Karton-, Stoff- und Knet-Modelle gebaut. Neben all diesen handwerklichen Tätigkeiten, durfte ich Phil Procter viel bei der Konzeptphase seiner Projekte helfen. Dabei konnte ich entdecken, dass in diesem Design Bereich viel meines kreativen Talents und meiner persönliche Leidenschaft liegt. Somit war das Praktikum nicht nur die planmäßige Erweiterung meines Skillsets, sondern lieferte mir auch eine richtungsweisende Erkenntnis für meine weitere Karriere. Kurz vor dem ursprünglichen Ende meines Praktikums war ich so in der Arbeitsweise des Studios angekommen, dass ich zum einen unbedingt weitermachen wollte und zum anderen auch genau wusste, in welche Bereiche ich gerne noch tiefer eintauchen würde. Da zu diesem Zeitpunkt ein großes neues Projekt anstand und Phil Procter und ich ein sehr eingespieltes Team geworden waren, haben wir beschlossen das Praktikum zu verlängern.

In der nächsten Phase des Praktikums durfte ich daher viel in meinen favorisierten Bereichen – Konzepterarbeitung und Farbgestaltung – arbeiten. Mein Praktikum endete mit der öffentlichen Ausstellung eines der erarbeiteten Objekten. Es war toll somit ein Objekt komplett von Anfang bis Ende begleitet zu haben. An den vorangegangenen Projekten habe ich natürlich tatkräftig mitgearbeitet, aber sie haben entweder schon vor meinem Praktikum existiert oder werden erst nach dem Ende meines Praktikums fertiggestellt. Daher war die Ausstellung, mit all dem Ausstellungsdesign, das bei so einem Event mit anfällt, das perfekte Ende meiner Zeit bei Studio Phil Procter. Ich kann abschließend sagen, dass ich mich wirklich an allen Aufgaben, die das Studio zu bieten hat, erprobt habe und nun mit viel mehr Gewissheit sagen kann, welche Tätigkeiten und Expertise ich für mich persönlich weiter verfolgen möchte. Somit war das Praktikum wie einer Art Kompass für meine weiterführende Laufbahn – und dadurch viel mehr als ich von dieser Zeit erwartet hatte.

### Anreise an den Praktikumsort

Um von München nach Rotterdam zu reisen, bin ich neun Stunden mit dem Zug gefahren. Die Reise hat mich 100€ gekostet und ich musste zwei Mal umsteigen, in Düsseldorf und Utrecht. Deshalb konnte ich nur so viel Gepäck mitnehmen, wie ich schnell vom einem zum nächsten Gleis bewegen konnte. Was mich allerdings positiv überrascht hat ist, dass man schon für 20€ schwere Pakete von Deutschland in die Niederlande schicken kann. Auf diese Weise habe ich den Rest meines Gepäcks ohne Aufwand transportiert bekommen.

### Mobilität im Praktikumsort

In Rotterdam angekommen habe ich mir von dem Radverleih „Swapfiets“ für 17€ im Monat ein Fahrrad für meinen Aufenthalt gemietet. Auf diese Weise war ich zu jeder Zeit sehr mobil und konnte schnell von einem Ort zum nächsten gelangen. Da es, besonders in den Wintermonaten, viel regnet und windet, ist es allerdings sinnvoll sich zusätzlich eine Metro Karte zum Aufladen zuzulegen. Für 7,50€ kann man diese am Bahnhof Rotterdam Centraal oder auch am Flughafen Amsterdam Schiphol kaufen, falls man mit dem Flugzeug anreist.

### Unterkunft

In Rotterdam ist es sehr schwierig eine temporäre Unterkunft zu finden. Gerade während der Pandemie ist die Wohnungsnot für Zwischenmieten noch extremer, da kaum jemand für längere Zeit sein Zuhause verlässt. Ich hatte daher großes Glück in die Wohnung eines Freundes, der vor einiger Zeit nach Rotterdam gezogen ist, mit einzuziehen zu können. Sobald ich mir ein Netzwerk vor Ort aufgebaut hatte, habe ich dann doch noch von verfügbaren Zimmern erfahren, denn in den meisten Fällen werden Wohnplätze zur Untermiete vor allem im Bekanntenkreis weitergegeben. Dadurch sind sie als Neuankömmling leider nur schwer zugänglich.

Mein Tipp um eine Unterkunft in Rotterdam zu finden ist daher zum einen alle Bekannten aus der Umgebung zu bitten sich umzuhören und im Notfall vielleicht die ersten Wochen in einem Airbnb zu verbringen bis man vor Ort durch Kollegen und Freunde an ein längerfristiges Zuhause vermittelt wird.

### Freizeitgestaltung

Die Pandemie hat die Auswahl der Freizeitmöglichkeiten natürlich stark eingeschränkt. Museen, Bibliotheken, Zoos, Fitnessclubs, Cafés und Kinos waren während meines Aufenthaltes leider alle geschlossen. Zum Glück lädt Rotterdams ungewöhnliches Stadtbild zu langen Spaziergängen ein. Da Rotterdam Europas größten Hafen beheimatet, sieht die Stadt sehr roh und industriell aus. Während das naheliegende Amsterdam oder Delft an jeder Ecke einer romantischen Postkarte gleichen, besticht das Stadtbild Rotterdams durch seine architektonische Kühnheit und Raffinesse. Deshalb empfehle ich jedem, der nach Rotterdam kommt, egal ob während einer Pandemie oder nicht, die Stadt zu Fuß oder auf dem Rad zu erkunden. Man kann sich sicher sein, zahllose skurrile Gebäude, ungewöhnliche Graffiti, Schaufenster und vieles mehr zu entdecken. Auf diese Weise kann man Rotterdam sehr authentisch und noch dazu gratis kennenlernen.

### Integration und Kontakt zu anderen Praktikanten

Aufgrund der Corona bedingten Beschränkungen waren meist nicht mehr als zwei Haushalte in einem Raum erlaubt. Deshalb bestand das Team während meines Praktikums nur aus Phil Procter und mir. Da wir uns auf Anhieb sehr gut verstanden haben, hat das auch reibungslos funktioniert. Ein weiterer Vorteil dieser Situation war, dass mir sehr viel Verantwortung übertragen wurde. Dadurch habe ich in kürzester Zeit viele neue Fähigkeiten dazu gewinnen können. Durch den intensiven Kontakt haben Phil Procter und ich zudem eine Freundschaft aufbauen können, die auch noch über das Praktikum hinaus anhält.

Dazu kam, dass das Studio in einem großen Gebäude liegt, in dem sich noch viele weitere Design Studios befinden. Von Illustratoren, Webdesignern, Textildesignern, Ausstellungsdesignern bis hin zu Möbeldesignern ist alles vertreten. Deshalb stand ich trotz den strengen Beschränkungen im ständigen Austausch mit neuen, interessanten Menschen. Der Zusammenhalt der Designer des Gebäudes ist sehr stark und ich habe mich deshalb sofort integriert und geschätzt gefühlt.

Nachdem mein Praktikum nun abgeschlossen ist, arbeite ich sogar als Freelancer für einige der Designer weiter, die ich aufgrund des Praktikums dort kennen lernen durfte.

### Allgemeines Fazit und Empfehlungen an eventuell nachfolgende Praktikanten

Abschließend lege ich jedem ein Praktikum bei Studio Phil Procter nahe, der Lust auf viel Verantwortung hat und zudem auf eine sehr persönliche und lustige Zusammenarbeit. Phil Procter ist eine wirklich offene und aufgeschlossene Person, der das Befinden seiner Praktikanten sehr am Herzen liegt. Man kann daher mit jeglichen Wünschen oder Sorgen zu ihm gehen und darf erwarten gehört und ernst genommen zu werden. Mich hat dieses Praktikum über mich hinaus wachsen lassen und ich bin unglaublich dankbar, dass ich die Dauer meines Aufenthaltes dort sogar noch verlängern durfte. Zusammengefasst war mein Praktikum eine wertvolle Erfahrung, auf die ich mit Sicherheit oft und gerne zurückblicken werde.

Zudem kann ich Rotterdam als Wohnort absolut jedem empfehlen, der in der Kreativ-Szene arbeiten möchte. Die Stadt bietet ein einmaliges Netzwerk aus Designern und Künstlern und hat mir Tür und Tor zu neuen Herausforderungen und Jobs geöffnet. Ich habe sogar beschlossen noch ein weiteres Jahr dort wohnen zu bleiben um für meine neuen Kontakte in der Designwelt zu freelancen und selbständig weitere Arbeitserfahrung zu sammeln.